

in der Hierarchie rein lateinisch. – Michael A n g o l d , *Greeks and Latins after 1204: The Perspective of Exile* (S. 63–86). – Paul M a g d a l i n o , *Between Romaniae: Thessaly and Epirus in the Later Middle Ages* (S. 87–110). – Malcolm B a r b e r , *Western Attitudes to Frankish Greece in the Thirteenth Century* (S. 111–128), geht vor allem den päpstlichen Bemühungen nach, der Romania zu helfen. Das gestaltete sich schwierig; die französische Kirche lehnte neue Geldsubsidien zur Rückeroberung Konstantinopels 1262 rundweg ab. Die Romania erlangte in der öffentlichen Meinung nie die Bedeutung, welche die Terra Sancta gehabt hatte. Wer helfen wollte wie die Anjous, Venedig oder Genua, hatte dort ohnehin schon politische Interessen. Das ist zugleich ein Beitrag zu der Diskussion um die Gleichwertigkeit (Riley-Smith) oder Nichtgleichwertigkeit (Mayer) der Kreuzzugsziele in der öffentlichen Meinung. – Peter L o c k , *The Medieval Towers of Greece: A Problem in Chronology and Function* (S. 129–145). – Anthony T. L u t t e r e l l , *The Latins and Life on the Smaller Aegean Islands, 1204–1453* (S. 146–157), beackert ein vernachlässigtes Thema. Das Leben auf diesen kleinen Zykladeninseln war hart. Die Griechen litten unter der lateinischen Fremdherrschaft, die wenigen Lateiner unter der Isolierung. – Michel B a l a r d , *The Genoese in the Aegean (1204–1566)* (S. 158–174), geht in Fortführung der Forschungen Argentiis vor allem der eigentümlichen kapitalistischen Organisation des genuesischen Chios durch die Mahona nach, die Chios 1346 unterwarf. – Benjamin A r b e l , *The Cypriot Nobility from the Fourteenth to the Sixteenth Century: A New Interpretation* (S. 175–197), zieht, teilweise aufgrund von unpubliziertem Material im venezianischen Staatsarchiv, die Grenzen für den zypriotischen Adel im venezianischen Zeit beträchtlich enger als seine Vorgänger; in der Tat kann er zeigen, daß der berühmte Etienne de Lusignan auch hier die ältere Forschung in die Irre führte. – David O. M o r g a n , *The Mongols and the Eastern Mediterranean* (S. 198–211). – Elizabeth Z a c h a r i a d o u , *Holy War in the Aegean during the Fourteenth Century* (S. 212–225). – Robert I r w i n , *The Image of the Byzantine and the Frank in Arab Popular Literature of the Late Middle Ages* (S. 226–242). H. E. M.

---

Aleya K h a t t a b , *Das Bild der Franken in der arabischen Literatur des Mittelalters. Ein Beitrag zum Dialog über die Kreuzzüge* (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 505) Göppingen 1989, Kümmerle Verlag, X u. 98 S., DM 28, versucht, ein Bild der zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Franken und Muslimen in den Kreuzfahrerstaaten zu zeichnen, und zwar vor allem einerseits aus den Memoiren des Usama ibn Munqid, was längst bekannt und ausgewertet ist, andererseits aus der arabischen Liebeslyrik, wo aber die Schilderung der Frankenfrau völlig dem arabischen Klischee verhaftet bleibt, so wie auch die Situation stereotyp stets dieselbe ist: der Muslim bewundert die Christenfrau in der Kirche. Inwieweit mit den Darlegungen „überkommenes bürgerliches Geschichtsbewußtsein korrigiert“ wird (S. 61), bleibt rätselhaft. H. E. M.

*The Medieval Levant. Studies in Memory of Eliyahu Ashtor (1914–1984)*, hg. v. B. Z. K e d a r und A. L. U d o v i t c h (Asian and African Studies 22, Nr. 1–3), Haifa 1988, Gustav-Heinemann-Institute of Middle Eastern Studies, 291 S., 1 Frontispiz. – Die Gedenkschrift für den bedeutenden Erforscher levantinischer Wirtschaftsgeschichte betrifft vor allem das Spät-MA. Aus dem Inhalt seien hervorgehoben: A. L. U d o v i t c h , *Merchants and Amīrs: Government and Trade in Ele-*